

# Weilburger Tageblatt.



(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Amtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Sonntag und kostet abgeholt monatlich 10 Pf., bei unseren Abonnenten monatlich 80 Pf., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld RM. 2.40.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. P. Albert Pfeiffer, Weilburg.  
Druck und Verlag: G. Zipper & Co. m. b. H., Weilburg.  
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einspaltige Garmondzeile 15 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Akademie: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tagvorher.

Nr. 130.

Freitag, den 7. Juni 1918.

57. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

## Vor einem Jahr.

7. Juni 1917. Die große Schlacht in Flandern nahm den erwarteten Verlauf. Bei Ypern wurden Angriffe der Engländer abgewiesen. Bei St. Eloi, Wytschaete und Messines gelang es dem Gegner, in die deutschen Stellungen einzubrechen und über Wytschaete und Messines vorzudringen. Im Gegenstoß wurden die Engländer auf Messines zurückgeworfen. Aus dem westwärts vorspringenden Wytschaete-Bogen nördlich Hollebeke und dem Douvregrund wurden die deutschen Regimenter auf eine vorbereitete Stollenstellung zurückgenommen.

## Der Krieg.

### Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 6. Juni. (W. B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Artillerietätigkeit wechselnder Stärke. Mehrfach brachten Erkundungsgeschechte Gefangene ein.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Schlachtfront ist die Lage unverändert. Ortliche Kampfhandlungen (westlich von Pontoise, nördlich der Wisne und am Savieresgrunde) brachten uns in den Besitz feindlicher Erdwerke und Gräben. Der Artilleriekampf war vielfach lebhaft. Chateau Thierry lag unter anhaltendem zerstörender Feuer der Franzosen.

Die Beute der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz seit dem 27. Mai beträgt nach bisherigen Feststellungen mehr als 55.000 Gefangene, darunter über 1500 Offiziere, mehr als 650 Geschütze und weit über 2000 Maschinengewehre.

In den beiden letzten Tagen wurden 46 feindliche Flugzeuge und 4 Zeppelinballons zum Absturz gebracht. Jagdgeschwader Richthofen schoss gestern 15 feindliche Flugzeuge ab. Hauptmann Berthold und Leutnant Menckhoff errangen ihren 31., Leutnant Böwenhardt seinen 26., Leutnant Ube seinen 26. und Leutnant Kirchstein seinen 21. und 22. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 5. Juni. (W. B.) An der gleichen Stelle zwischen dem Winterberg und Berry au Boc, an der in der Frühjahrsschlacht 1917 französische Tankgeschwader angriffen und zusammengebrochen wurden, setzten am 27. Mai auch die deutschen Sturmwagen zum Angriff an. Die Tanks, die hier in der Morgendämmerung vorrasselten, bestanden in englischen Beutetanks, die jetzt mit deutscher Besatzung zeigen konnten, was die Tankwaffe bei geschicktem Einsatz und rücksichtsloser Führung zu leisten imstande ist. Die jungen Sturmtruppführer, die so oft an der Somme, vor Arras und bei Cambrai die englischen Tankgeschwader feuerspeidend sich heranwagten, sahen, bis Volltreffer der deutschen Artillerie sie vernichteten, konnten jetzt als Tankkommandanten schreien in die Reihen der englischen Infanterie tragen. Mit ihnen wetzelten die Maschinengewehrtruppen, Artilleristen, Offiziere der Kraftfahrtruppen in der Führung der Panzersturmwagen. In dem Augenblick, wo die Infanterie zum Sturm antrat, hatten die Tanks bereits die englischen Gräben erreicht. Stellenweise fuhren die Tanks bis auf 1000 Meter vor der Infanterie her. Ein Bataillon kam unter dem Schutze ihm vorausfahrender Tanks eine Strecke von 4 Kilometern bis an den Kugelberg fast ohne einen Mann Verlust vorwärts. Ein Sturmwagen fuhr bis Pontavers und machte mehr als 200 Gefangene, die er, aus ihren Gräben herausziehend, der nachrückenden Infanterie in die Arme trieb. Vergeblich versuchten die englischen Batterien und Grabenschützen den Sturmangriff der deutschen Panzerwagen aufzuhalten. Von 20 Tanks wurden nur 2 durch Volltreffer außer Gefecht gesetzt, aber der überlebende Rest der Besatzung griff zu Karabinern und Handgranaten und kämpfte als Stoßtrupp mit der Infanterie weiter. Die Tanks, die die Engländer auf ihrem Rückzug gegen Amiens zu Duzenden und Hunderten zurückließen, leisteten uns gute Dienste.

#### Der Raumgewinn der letzten Offensive.

Berlin, 6. Juni. (W. B.) In einer Woche besetzten die Deutschen während der Schlacht zwischen der

Wisne und der Marne über 3000 Quadratkilometer feindlichen, teils fruchtbaren Bodens mit zahlreichen Wiesen, Obst- und Weingärten. Über 200 Dörfern, darunter 15 Städte mit mehr als 1000 Einwohnern fielen in deutsche Hand. In ihnen ist nur ein Teil der Bevölkerung zurückgeblieben, der Rest, rund 75.000 Seelen, verließ seine Wohnstätten und floh über die Marne. Diese Flüchtlinge fallen der französischen Regierung zur Last, die sie unterbringen und versorgen muß.

## Vergeßt eure Kriegsbeschädigten im Oberlahnkreise nicht!

Gebt reichlich zur Ludendorff-Spende!  
Was im Oberlahnkreise gesammelt wird, fällt den Kriegsbeschädigten des Oberlahnkreises zu!

### Das Abflauen der Kampfaktivität. — Die Ergebnisse der Offensive.

Haag, 6. Juni. (T. U.) Aus London wird gemeldet: Nach den Berichten der letzten 24 Stunden sind die Kämpfe stark abgeflaut. Die Franzosen haben sich, um der drohenden Einkesselung zu entgehen, im Südwesten von Soissons zurückgezogen, jedoch so, daß die Gesamtlage hierdurch keine Veränderung erfährt. Die jetzigen Kämpfe trügen nur örtlichen Charakter. Man verhehle sich den Ernst der Lage nicht. Der Mannschaffs-, Material- und Geländeverlust wird von den Alliierten lebhaft beklagt. „Daily News“ schreibt, daß Frankreich eine seiner fruchtbarsten Provinzen, das beste Getreideland und zum Teil das beste Weinland verloren hat. Die gegnerischen Anstrengungen würden auch indirekt dem U-Boot-Krieg zugute kommen. Die Transport Schwierigkeiten der Entente seien erheblich vermehrt worden. Die gewaltigen Mengen Kriegsmaterial aller Art und Lebensmittel, sowie die natürliche Produktion des verloren gegangenen Bodens müßten doch ersetzt werden. Die „Morningpost“ sagt, die erste Offensive bei St. Quentin habe das Versagen eines englischen Armeekorps festgestellt, diesmal scheinen auf französischer Seite mehrere Mängel bestanden zu haben, so daß die Franzosen den Engländern nichts vorzuwerfen hätten.

### Unser Kaiser auf dem Schlachtfeld.

Wo seine Soldaten harte Arbeit haben, da ist auch unser Kaiser. Er weiß, daß das Auge des obersten Kriegsherrn anfeuernd wirkt und daß nach getaner Feldarbeit ein Lobeswort aus Kaisermond höher lohnt ist. So sah auch das Kampfgelände am Chemin des Dames den deutschen Kaiser, und der Kriegsberichterstatter des „Tag“ schreibt über diesen Schlachtfeldbesuch des Monarchen am 1. Juni folgendes: Der Kaiser hat heute einen an starken Eindrücken überreichen Tag in dem riesigen Neuland unseres Raumgewinnes zwischen dem Chemin des Dames und der Vesle verbracht. Gemeinsam mit dem Generalfeldmarschall von Hindenburg, der alle außerordentlichen Anstrengungen und Anforderungen dieser arbeitsreichen und verantwortungsschweren Zeit mit voller Festigkeit und Geduld erträgt, ist er zu früher Stunde schon am Standorte des Generalobersten von Boehn gewesen, um dort den Vortrag des Oberbefehlshabers der an der Marne kämpfenden Armee über die Lage zu hören. Von dem Armeekommando hat der Kaiser sich nach Pinon begeben, wo er im Herbst 1914 kurze Zeit wohnte. Das einstmalige so herrlich schöne Schloss ist ein Trümmerhaufen, der Part ein Feld von zerwühlter Erde und zerfallenen Baumresten. In Dorf Pinon, das gleich Anisy, Allemant und allen anderen benachbarten Ortschaften völlig vernichtet ist, sagte der Kaiser: „Immer wieder, wenn ich solches Kriegsgrauen sehe, das Tausende von Menschen heimatlos macht und blühende Landschaften Frankreichs in grauenhafte Wüsten verwandelt, muß ich daran denken, was Frankreich sich und seinen Menschen an Leid und Elend hätte ersparen können, wenn es mein Friedensangebot vom 12. Dezember 1916 nicht so fesselhaft abgewiesen hätte.“ Im Laufe seiner weiteren Fahrt begab sich der Kaiser in den Raum von Rastang und Gonds, um bei zwei Gruppenkommandos vorzusprechen und sie über die Kampflage zu hören.

An beiden Kommandostellen, deren Truppen auf dem rechten Flügel unserer Angriffsfront kämpften, konnte er mit Genugtuung die Nachricht von neuen starken Erfolgen entgegennehmen. Der Kaiser fuhr alsdann weiter nach Süden auf eine erst in den jüngsten Tagen genommene Höhe, von der aus er die Kämpfe westlich Soissons beobachten konnte. So sehen wir in unseren Kaiser den rechten vorbildlichen Deutschen: kriegerisch und friedensgeneigt, hart und voll herzlichen Mitleids, das Notwendige mit Energie vollführend und doch leidend auch in der Seele der anderen. Ein Kriegsmann mit eiserner Faust und festem Willen, aber den Blick stets auf die Segnungen des Friedens gerichtet, die hinter der Blutarbeit liegen, wegen deren die furchtbare Arbeit geleistet wird. Wie das ganze deutsche Volk will der Kaiser das Ende des Krieges, aber nur so, daß es auch der Opfer lohnt, die unserer Feinde Leid und Abzwingen. Frankreich wies unsere ausgestreckte Friedenshand freventlich zurück, jetzt erntet es die Frucht seiner Frevelthat.

### Der Kampf zur See.

Berlin, 5. Juni. (W. B. Amtlich.) Das von dem bewährten U-Bootkommandanten, Oberleutnant z. S. Loß befehligte U-Boot, hat im Kanal neuerdings 5 Dampfer und 3 französische Fischfahrzeuge mit über 28.000 Br.-R.-T. vernichtet. Unter den versenkten Dampfern befanden sich der englische Hilfskreuzer „Mol-davia“ (9500 Br.-R.-T.) sowie ein bewaffneter Dampfer von etwa 6000 Br.-R.-T. Größe, die beide aus stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen wurden. Namentlich festgestellt wurden ferner noch der bewaffnete, englische, tief beladene Dampfer „War Vanther“ (5675 Br.-R.-T.) und die französische Fischkutter „Frere Georges“, „Souvenir-de-Sainte-Marie“ und „Joseph Simon“.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

### Schweizerisches Getreide von Frankreich zurückgehalten.

Berlin, 6. Juni. (T. U.) Wie die „Voss. Ztg.“ erzählt, sind die beiden amerikanischen Schiffe, die nach langen Verhandlungen mit Washington der Schweiz bewilligt wurden, im Hafen von Bordeaux angelangt, aber dort von der französischen Regierung festgehalten worden. In Paris erklärt man, die Schweiz habe zwar mit den Vereinigten Staaten abgeschlossen, aber Frankreich könne diese Getreidelieferungen nicht durchlassen. Im gewohnten Exportverfahren wird das Verlangen nach einem besonderen Kredit gestellt.

### Deutschland.

Berlin, 6. Juni.

Der Unterausschuß des Hauptausschusses des Reichstags, dem der Umsatzsteuerentwurf zur Vorbereitung überwiesen worden war hat gestern gegen die Stimmen des Zentrums, der Konservativen und der Deutschen Fraktion den fortschrittlichen Antrag zum Schutz der Warenhäuser gegen eine Überbesteuerung angenommen. Danach dürfen die Steuern vom Warenumsatz, die beim Inkrafttreten des Gesetzes in den Bundesstaaten und Gemeinden bestanden, vom 1. April 1919 ab nicht weiter

## Wer ein Herz hat

hat auch Geld für einen Beitrag zur

## Ludendorff-Spende!

Den Kriegsbeschädigten zu helfen aus unglücklichen Opfern des Krieges freudige und arbeitsfähige Männer zu machen, ist auch in Deine Hand gegeben.

Du sollst ja nur Geld opfern —  
sie haben für Dich Gesundheit und Leben aufs Spiel gesetzt.

erhoben und weitere Steuern vom Warenumsatz von den Bundesstaaten oder Gemeinden nicht eingeführt werden. Ferner wurde der Zentrumsantrag angenommen nach dem die Gemeinden aus dem ihnen überwiesenen Vergütungsanteil nach Anweisung der Bundesregierung die Mittel zur Erleichterung der Lebensmittelforschaffung für Minderbemittelte zu Verfügung zu stellen haben.

## Locales.

Weilburg, 7. Juni.

† Fürs Vaterland gestorben: Gefr. Karl Hartung aus Weilburg. — Gefr. Karl Keller aus Gräveneck. — Sergeant Jakob Meilinger aus Overtiefenbach. — Wilhelm Schmidt aus Gaudernbach. — Gefreiter Wilhelm Stöpel aus Hülshausen. — Wilhelm Hilpisch aus Waldernbach. — Ehre ihrem Andenken!

(\*) Gestern nachmittag brach in der Bierbrauerei Helbig in der Örtanlage Feuer aus, konnte jedoch bald gelöscht werden, so daß die herbeigeeilte Feuerwehr nicht mehr eingzugreifen brauchte.

Sur freiwilligen Kleiderabgabe. Da vielfach die irdige Meinung aufgetaucht ist, der Ausruf zu Gunsten der Arbeiterschaft kriegswichtiger Betriebe getragene Männeroberbekleidung abzugeben, richtet sich nicht an solche Personen, die im Heeresdienst stehen, teilt die Reichsbekleidungsstelle mit, daß auch Militärpersonen von der Abgabe nicht ausgeschlossen sind; sie sind, soweit sie entbehrliche Kleidung besitzen, in gleicher Weise zu der Abgabe heranzuziehen, wie die Zivilpersonen. Von ihnen kann, sofern sie unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Verhältnisse als abgabefähig anzusehen sind, ebenfalls die Vorlage eines Bestandsverzeichnisses verlangt werden, wenn sie dem Ausruf keine Folge leisten.

(\*) Nimm dir ein Postcheckkonto! Du nimmst dem Vaterlande! so heißt ein kleines Werbeblatt, das die Reichs-Postverwaltung in den nächsten Tagen an alle verteilen läßt, die dem Postcheckverkehr noch fern stehen. Das Blättchen gibt einen Überblick über die einschlägigen Verhältnisse und legt in anschaulicher Weise die großen Vorteile dar, die die Teilnahme am Postcheckverkehr mit sich bringt. Man spart die mit Versendung barem Geldes verbundenen Kosten und Zinsverluste, sowie das Warten an den Schalterstellen, man schützt sich vor Fälschungen beim Ein- und Auszahlen des Bargeldes und vermeidet die Sorge um die sichere Aufbewahrung des Geldes und die Gefahr der Krankheitsübertragung durch unsauberes Papiergeld. Dabei ist der Postcheckverkehr seit dem 1. April noch viel billiger geworden als früher. Alle Briefe zwischen dem Postcheckkunden und dem Postcheckkonto sind jetzt portofrei. Die Gebühr für die bargeldlose Überweisung ist beseitigt. Bei Überweisungen auf ein anderes Postcheckkonto genießt also der Postcheckkunde völlige Porto- und Gebührenfreiheit. Auch der für Mitteilungen verwendbare Abschnitt der Überweisung wird dem Zahlungsempfänger gebührenfrei zugestellt. Dem Nutzen für den Einzelnen reiht sich der wertvolle Dienst an, der unseren vaterländischen Währungs-Verhältnissen mit der Förderung des bargeldlosen Zahlungsausgleichs geleistet wird. Es sollte jetzt niemand mehr zögern und jeder sich durch Ausfüllung des dem Werbeblatt beiliegenden Vordrucks dem bargeldlosen Zahlungsausgleich anschließen.

## Letzte Nachrichten.

○ Weilburg, 7. Juni. Die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz mit Gefolge stattete gestern dem hiesigen Schloß, von Bad Homburg aus, einen Besuch ab.

Haag, 7. Juni. (zf.) Reuter meldet aus Washington Das Marineministerium erläßt amlich die Mitteilung, daß ein Unterseeboot an der amerikanischen Küste ein Dampfschiff und drei Segler versenkte. Berichte aus New York über die Versenkung dieser Schiffe besagen, daß zwei Unterseeboote dabei beteiligt waren. Ein Schiff wurde offenbar an der Küste von New-England und New Jersey vernichtet. Eine spätere Meldung teilt mit, daß das frühere niederländische Dampfschiff "Tegel" (3210 Tonnen) zu den vernichteten Schiffen gehört. Eine Central News Meldung spricht von einem Dampfschiff "Carolina", von dessen Reisenden und Besatzung 298 Personen an Land gegangen seien, während 250 Personen sich auf Seglern befinden, die nach dem Hafen geschleppt und Mittwoch abend erwartet werden. Offenbar ist auch die "Carolina" den vernichteten Schiffen zuzuzählen.

## Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg. (Landwirtschaftsschule.)

Vorausichtliche Witterung für Samstag 8. Juni.

Ö.liche Gewitterbildungen, sonst keine wesentlichen Änderungen.

## Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 9. Juni, predigt vormittags 10 Uhr: Pfarrer Möhn. Vieder: Nr. 27 und 255 Kinder Gottesdienst. Lied: Nr. 139 der Kinderharfe (Himmeln etc.) — Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre der männlichen Jugend durch Holsprecher C. Heer. Lied: Nr. 134. — Die Amtswoche hat Pfarrer Möhn.

Katholische Kirche. Samstag 5 Uhr: Beichtgelegenheit. — Sonntag 7 Uhr: Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Frühmesse; 9<sup>15</sup> Uhr: Hochamt mit Predigt; 2 Uhr: Andacht.

Werktags hl. Messe um 6<sup>15</sup> Uhr; Montags und Donnerstags um 8 Uhr.

Synagoge. Freitag abends 8.55, Samstag morgens 9.—, Samstag mittags 5.—, abend 10.30.

Samstag, den 8. Juni, nachmittags 3 Uhr.

läßt der Unterzeichnete das Heugras von zwei Wiesen, in hiesiger Gemarkung gelegen, meistbietend versteigern.

Hausen, den 7. Juni 1918.

Konrad Vorländer.

## Starke Tabakpflanzen

zu haben in der

Gärtnerei Jacobs.

## Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

### Fleischausgabe.

In dieser Woche gelangt

### Fleisch und Wurst

zur Ausgabe.

Der Verkauf findet Samstag, von 9 bis 2 Uhr, statt.

Weilburg, den 7. Juni 1918.

Der Magistrat. Fleischverteilungsstelle.

Montag, den 10. Juni, von nachm. 3—6 Uhr geben wir im südlichen Rathaussaale

### Speisefett

Einheit 47 Pf.

an hiesige Familien unter Vorlage der Fettkarten ab und zwar von

3—4 Uhr Nr. 1—300,

4—5 " Nr. 301—600,

5—6 " Nr. 601 bis Schluß.

Die Abgabe erfolgt genau in der oben angegebenen Zeit. Wegen Mangel an Kleingeld bitten wir dringend die Beträge abgezählt bereit zu halten.

Weilburg, den 7. Juni 1918.

Der Magistrat: Städt. Lebensmittelstelle.

Montag, nachmittags 4 Uhr, geben wir in der Reuschenbach an die hiesigen Viehhalter

### Streulaub

aus. Zusammenkunft am Erbstollen.

Weilburg, den 7. Juni 1918.

Der Magistrat.

Rudeln können abgeholt werden.

Der Magistrat. Lebensmittelstelle.

Mit dem Mähen der Weiswiesen kann begonnen werden.

Der Magistrat.

Nach der geführten Eierablieferungsliste sind immer noch Hühnerhalter mit dem Abliefern von Eiern an unsere Sammelstelle im Rückstande; manche haben überhaupt noch keine Eier abgeliefert.

Wir fordern daher letztmalig zur Eierablieferung hiermit auf mit dem Bemerkten, daß nach Anordnung des Kreiskommunalverbandes im Falle der Weigerung kein Zucker an die betreffenden Familien verabfolgt wird und außerdem Bestrafung erfolgt.

Weilburg, den 7. Juni 1918.

Der Magistrat.

## Landwirte!

Dem Heere und den Bezirken der Rüstungsindustrie fehlt es an Kartoffeln. Es ist deshalb das dringende Gebot der Stunde, alle irgendwie noch verfügbaren Kartoffelmengen freiwillig abzuliefern, um den wichtigsten Bedarfsbezirken das Durchhalten zu ermöglichen und dem dringendsten Heeresbedarf einigermaßen gerecht zu werden.

Die Reichskartoffelstelle hat sich daher auch veranlaßt gesehen, die Versorgungsperiode der Selbstversorger um 2 Wochen zu kürzen, so daß sie nunmehr mit dem 31. Juli endet; die dadurch freiwerdenden Kartoffeln können und müssen abgeliefert werden.

Der Kaufpreis ist auf 6,25 Mk. pro Zentner festgesetzt. Ich richte daher an alle Landwirte die dringende Bitte, dem Gebot der Stunde Rechnung zu tragen und alles freiwillig abzuliefern, was noch verfügbar ist. Unser tapferes Heer, das uns eben siegend den Frieden erkämpft, vertraut auch auf Eure oft bewährte opferfreudige Hilfsbereitschaft.

Die abzugebenden Mengen bitte ich sofort beim Herrn Bürgermeister zu melden. Ehtere werden gleichzeitig ersucht, die angemeldeten Mengen bestimmt bis zum 10. d. Mts. hierher anzugeben.

Weilburg, den 4. Juni 1918.

Der Landrat und Vorsitzende des Kreisausschusses. Per.

## Fuhrknecht

gesucht. Wilh. Gory.

Marktstraße.

## Gitarrenunterricht?

Angeb. m. Preis bef. die Geschäftsst. d. Bl. u. 1833.

## Schuhcreme

Erda und Cavalier

empfiehlt

Wilh. Baurhenn.

Bestellungen auf

## Kleiderschränke

werden entgegen genommen.

A. Thilo Nachf.

Inh. A. Dittert.

## Bekanntmachung.

Hierdurch beehren wir uns zur

### zehnten ordentlichen Hauptversammlung

unseres Vereins auf

Samstag, den 29. Juni d. J., mittags 12 Uhr nach Bad Em, Saal des Kurhauses

ergebenst einzuladen.

Zur Beratung steht folgende Tagesordnung:

1. Bericht über die Vereinstätigkeit während des Jahres 1917.
2. Rechnungslegung und Entlastung des Vorstandes (für das Jahr 1917).
3. Wahl zweier Rechnungsprüfer zur Prüfung der Jahresrechnung 1918.
4. Neuwahl des Vereinsvorstandes.
5. Ausschuß-Ergänzungswahlen.
6. Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung.
7. Vortrag des Herrn R. Landesgeologen Dr. Hülburg-Wehlar: „Die nutzbaren Mineralien des Bahngebietes als Grundlage des Bahnanals“.
8. Sonstiges (Anregungen und Anträgen, kleine geschäftliche Mitteilungen usw.).

Die Hauptversammlung ist öffentlich; nicht nur Mitglieder unseres Vereins, sondern auch alle sonstigen Freunde unserer Bestrebungen haben freien Zutritt. Angesichts der großen Bedeutung, welche den Wasserstraßen als Verkehrsvermittler jetzt und künftig beizumessen ist, bitten wir um recht zahlreichen Besuch.

Geschäftsstelle Wehlar, den 6. Juni 1918.

## Lahnkanalverein E. V.

Der Vorsitzende:

Groebler, Bergstr.

## Apollo-Theater.

(Lichtspiele.)

Limburgerstr. 6. Limburgerstr. 6. Sonntag den 9. Juni, von nachm. 3 Uhr ab:

1. Abwehr 2. Teil.

Drama in 4 Akten von Robert Reinert.

2. § 80 Absatz 2. Lustspiel in 3 Akten.

In den Hauptrollen Wanda Treumann u. Wiggo Larsen.

3. Bilder aus einem Sägewerk.



## Ein Gespann Litauer 5jähriger Stuten,

1.50 hoch, äußerst zuverlässig, fromm, beide mit Saugfohlen, stehen wegen Familienverhältnissen zum Verkauf.

## Christian Strieder.

4. Seemühle. Post und Station Waldernbach.

## Grasverkäufe auf Domänenwiesen.

Der diesjährige Grasertrag wird von den nachbenannten Wiesen an Ort und Stelle wie folgt öffentlich meistbietend verkauft:

Tiergartenwiese bei Hirschhausen.

Montag, den 10. Juni 1918, nachmittags 6 Uhr.

Sandwiese bei Selters.

Dienstag, den 11. Juni 1918, nachmittags 2 Uhr.

Wiese am Mineralbrunnen bei Probbach.

Montag, den 17. Juni 1918, vormittags 10<sup>15</sup> Uhr.

Gerrnstruth- und Warmbadwiesen bei Rengerskirchen.

Montag, den 17. Juni 1918, nachmittags 2 Uhr.

Treffpunkt an der 3. Seemühle bei Rüdershausen.

Wiese an der Langenbacher Mühle bei Bahnhof Rudershausen.

Dienstag, den 18. Juni 1918, nachmittags 3 Uhr.

Königl. Domänenrentamt Weilburg.

## Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme bei dem so herben Verluste unseres lieben, guten Sohnes und Bruders

## Hermann

sagen herzlichen Dank.

In tiefer Trauer:

## Familie Becker.

Gräveneck-Mühle, den 5. Juni 1918.